

Die 1145. Sippung in Reim und Klang 40 Jahre Schlaraffen : Eine gar denk- würdige Feyer für Rt Eisenbart und Rt Kritzl - Kratzl

Im Lenzmond, am dreißigsten Tage gar,
im Jahre eins-sechs-sieben, so wunderbar,
versammelt sich Schlaraffia in bunter Pracht,
um zu feiern, was vierzig Jahr vollbracht.

Zwei Sassen steh'n im Lichte heut,
mit Ruhm, mit Treue und voller Freud:
Rt Eisenbart, fest wie Stein,
und Rt Kritzl-Kratzl, klug und fein.

Noch eh das Spiel im Reyche begann,
boten sie Atzung für jedermann,
und Labung floss in froher Rund',
ein jeder tat sich gütlich kund.

Da trat hervor mit Würd' und Zier
Truchsess Bambuse, der wack're hier.
Schmückt Rt Tapetrus mit Amt und Macht,
dass Ordnung herrsche in dieser Nacht.

Ein Schlag aufs TAMTAM, kräftig und klar,
die Sippung eröffnet - es ist nun wahr!
Und ERt Ziacha greift mit kund'ger Hand
in Tasten schwarz-weiß, wohlbekannt.

„Strömt herbei!“ erklingt im Chor,
die Stimmen schallen weit empor,
ein Lied voll Freude, hell und rein,
so muss ein rechter Anfang sein.

Der C Rt Faserl meldet mit frohem Sinn:
„Viel Gäste zieh'n ins Reyche heut hin!“
Von nah und fern sind sie geeilt,
wo Freundschaft wird in Freud' geteilt.

Das Willekummlied erklingt sodann,
mit Freude stimmen alle an,
Rt Stoani schenkt fleißig ein,
so muss niemand durstig sein.

Mit Lederorden, schlicht und schön,
lässt man die vier „Ersteinreiter“ geh'n,
geehrt mit Zeichen, stark und schlicht,
vergisst man solche Stunden nicht.

Die Freundschaftskerze hell entbrannt,
von JK Christian mit sicherer Hand,
und Grüße aus vergang'ner Zeit
von Rt Firlle - Franz mit Herzlichkeit.

Ein Jubilar tritt würdevoll
vor des Thrones Stufen - ehrenvoll :
Rt Sexquadrat, siebzig Jahr,
ein Leben reich und wunderbar.

Ein Poem erklingt, von Fabulant,
vorgetragen klug von Rt Tapetrus' Hand,
die Hymne hebt sich feierlich,
und alle ehren ihn inniglich.

Auch Reisen wurden kundgetan,
wo Knappe 53 zog sodann,
durch Burgen, Reiche, Burgfrau'n und Gesang,
doch blieb ihm Minne fern entlang.

Es grüßen Ritter nah und weit,
mit Witz und Charme und Heiterkeit,
und manches Wort, halb ernst, halb heiter,
trägt die Gemeinschaft immer weiter.

Mit dem Schnorrlied klingt die Runde aus,
zur Pause eilt man schnell hinaus,
Dann ruht das Spiel zur Atzung hin,
zu Schmus' und Labung, frohem Sinn,
bis neu erklingt das TAMTAM schallt,
und Teil zwei öffnet sich als bald.

Nun hebt sich die Feyer, groß und rein,
für Rt Eisenbart und Rt Kritzl-Kratzl fein,
Rubinrot glänzt ihr treuer Bund,
vierzig Jahr im Ehrenrund.

SRA Hermeneutix tritt heran,
legt sich das Hermelorum feierlich an,
und spricht mit Würde, stolz und klar,
was ihrer Taten Lohn wohl war.

Ihr Lebenslauf wird nun verlesen,
was sie im Reych einst sind gewesen,
und was sie wurden, treu und echt,
zwei Säulen stark im Ritterrecht.

Das „Lulu Praga“ erklingt sodann,
von beiden stolz geführt im Bann,
ein jeder singt sein Solo fein,
so soll es bei den Besten sein.

Der „Praga Ahne“ wird auch verlieh'n,
drei Lulu-Rufe hoch auf ihn !
Das Reych erbebt in Jubelklang,
ein würdiger, ein ehrenvoller Gang.

Viel Fechsung folgt, Wort, Spiel und Klang,
mal ernst, mal heiter, kurz und lang,
doch stets durchdrungen, klar und rein,
von Freundschaft, die soll ewig sein.

Die Freundschaftskerze löscht sodann
Botschafter Rt Lepe - sehr wohl angetan.
Am Ende zählt man stolz und klar,
wer alles heut zugegen war,
53 (viel) Ritter, 6 Knappen, 4 Junkerlein,
so muss ein großes Fest wohl sein.

Der Beutel klingt, der Mammon stimmt,
das Reych in Freude Abschied nimmt,
„Glock zwölf schlägt's vom Turme“ erklingt,
als letztes Lied, das jeder singt.

Ein letzter Schlag, das TAMTAM schweigt,
die Sippung sich zum Ende neigt ,
doch bleibt im Herzen, hell und klar,
was heut` gefeiert : wunderbar !